

Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung: Erich Schmidt, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 7 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg.
:: Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Abla ::

Nummer 127

Preisnehmer Nr. 1

Laasphe, Montag den 2. Juni 1930

55. Jahrgang

Die Triumphfahrt des Zeppelin

Nach programmäßiger Fahrt in Lakehurst gelandet.
Newport, 31. Mai.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonnabend 6.28 Uhr amerikanischer und 12.28 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf dem Flugplatz Lakehurst glatt gelandet. Das Luftschiff wurde von dem amerikanischen Marineflieger „Los Angeles“ und von dem Handelsluftschiff „Vigilant“ und einer Anzahl von Flugzeugen eingeholt und nach dem Flugplatz geleitet. Bei der Landung hat sich leider ein Unfall ereignet, dem mehrere amerikanische Marinesoldaten zum Opfer fielen. Einer von ihnen wurde schwer und die übrigen leicht verletzt. Das Luftschiff wurde nämlich bei der Landung von einer heftigen Böe noch einmal hochgerissen. 16 amerikanische Marinesoldaten liefen die Halteseile nicht rechtzeitig los und wurden mit in die Luft emporgehoben. Beim Abprung ereigneten sich dann die Unfälle.

Ueber die Fahrt selbst wird noch bekannt, daß das Luftschiff um 4 Uhr morgens m. e. 3. bereits 100 Kilometer nördlich von Cap Hatteras sich befand. Gegen 11 Uhr m. e. 3. befand es sich über Atlantic City. Am Freitagnachmittag hatte das Luftschiff einige Regenböen zu passieren. Das hinderte aber nicht, daß das Luftschiff zeitweise eine Geschwindigkeit bis zu 180 Kilometern in der Stunde erreichte. Besonders in der Nacht zum Sonnabend hatte das Luftschiff starke Stürme zu bestehen.

In Lakehurst waren alle Vorbereitungen zur Landung wie üblich getroffen. Wegen der frühen Stunde und weil der Landungstermin überhaupt nicht feststand, hatten sich nur etwa 100 Automobilisten auf dem Flugplatz eingefunden. Die Bodenmannschaft war stark reduziert worden, infolge der Benutzung des beweglichen Unterlaufes. Als Vertreter der deutschen Botschaft war Konrad Heuser in Lakehurst eingetroffen. Die Passagiere verließen kurz nach der Landung die Gondel. Eine mitreisende Amerikanerin namens Pierce hat für die Mannschaft einen namhaften Betrag gespendet.

Das Luftschiff hat auf seiner bisherigen Fahrt bis Lakehurst in insgesamt 212 Stunden 22.900 Kilometer zurückgelegt. Die Rückfahrt erfolgt am Montagabend und geht bekanntlich wieder über Sevilla.

Die thüringische Polizeifrage

Eine Erklärung des Staatsministers Baum.

Weimar, 1. Juni.

Staatsminister Baum veröffentlicht eine Stellungnahme zum Ergebnis der Länderkonferenz, die sich mit den Thüringer Fragen befaßte.

Nach Ansicht des thüringischen Staatsministeriums läßt die Rechtslage eine Sperrung der Reichszuschüsse aus den bekannten Gründen nicht zu.

Gegenüber den Mitteilungen des Herrn Reichsinnenministers über die Länderkonferenz, sei, so heißt es in der Veröffentlichung weiter, festzustellen, daß eine Reihe der anwesenden Innenminister erklärt habe, sie könnten zum Streitfall Reich gegen Thüringen überhaupt nicht Stellung nehmen. Von der in der Mitteilung des Herrn Reichsinnenministers erwähnten Befähigung seiner grundsätzlichen Auffassung durch den Verlauf der Aussprache könne daher keine Rede sein. Auch wie vor steht das thüringische Staatsministerium auf dem Standpunkt, daß eine Sperrung der Polizeizuschüsse durch das Reichsinnenministerium der Rechtsgrundlage entbehrt. Sollte die Sperrung wider Erwarten dennoch erfolgen, würde sich das Staatsministerium gezwungen sehen, die Entscheidung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich anzurufen.

Schweres Eisenbahnunglück.

Sieben Tote.

Auf der Eisenbahnstrecke Paris-Marseille hat sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignet. Der Schnellzug Paris-Marseille-Nizza, der am Samstagabend um 21.20 Uhr Paris verlassen hat, ist kurz darauf in der Nähe des Bahnhofes von Montreuil, den er mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometer die Stunde passierte, entgleist. Die Lokomotive, der Packwagen sowie drei Personenwagen sind aus dem Gleis gesprungen und ineinandergekippt worden. Man zählt sieben Tote, acht Schwer- und 20 Leichtverletzte.

Man vermutet, daß ein Eisenbahnattentat vorliegt. Von den entgleisten Wagen konnte nur ein Wagen erster Klasse gehoben und auf das Gleis gestellt werden. Die Lokomotive und die übrigen Wagen sind völlig zertrümmert worden. Das Unglück ist nach den bisherigen Feststellungen dadurch hervorgerufen worden, daß auf dem Gleis ein kleines Wägelchen stand, das zum Transport von Schienen diente. Die Kamineisen dieses Wagens hatte die Entgleisung der Lokomotive hervorgerufen. Auf welche Weise der Wagen auf das Gleis gekommen ist, hat man bisher noch nicht feststellen können.

Geht es wieder aufwärts mit der Wirtschaft?

Optimismus führender Bankleute.

Berlin, 31. Mai. (Eig. Meldg.)

Das Reichskabinett wird sich kaum vor Dienstag wieder mit der Sanierung der Finanzen beschäftigen können. Ob es selbst dann zu einer definitiven Entscheidung kommt, ist auch noch nicht ganz sicher. Wenigstens machen sich neue Bestrebungen dahin geltend, mindestens mit einem Teil der beabsichtigten Maßnahmen noch einige Zeit zu warten. Der Grund dafür ist weniger in eigenen Erwägungen der Regierung zu suchen als in Vorstellungen, die von der Bankwelt erhoben werden und der Regierung nahegelegt worden sind. Man rechnet in den Kreisen der hohen Finanz damit, daß in den nächsten Monaten ziemlich bestimmt eine Belebung der Wirtschaft erfolgen werde und man argumentiert so, daß Beschlüsse, die auf der jetzigen schlechten Lage beruhen, seien es Steuererhöhungen oder Abbaumaßnahmen, einen neuen und vielleicht noch dazu überflüssigen Druck auf die Wirtschaft ausüben müßten. Wären die Voraussetzungen, von der diese Anschauungen ausgehen, bewiesen oder beweisbar, so müßte man den Schlussfolgerungen unbedingt zustimmen.

Zweifellos muß man sich jede neue Steuer und auch jede Abbaumaßnahme doppelt überlegen, da sie die Depression der Wirtschaft nur vermehren kann. Die Hoffnung auf eine Besserung der Wirtschaft zum Herbst ist aber ein vollkommen unsicherer Faktor, und es ist daher fraglich, ob die

Regierung mit diesem Faktor rechnen kann, ohne ein allzu großes Risiko zu laufen. Eine Anzahl von Maßnahmen würde ja noch im günstigsten Falle notwendig sein, da die Arbeitslosigkeit weiterhin übernormal bleibt, woraus auch noch bis zu dem Termin der versprochenen Wirtschaftsbesserung weitere Ansprüche finanzieller Art entstehen müssen. Selbst wenn die Regierung den optimistischen Auffassungen in der Bankwelt beitreten sollte, wird es immer noch eine zweite Frage bleiben, ob sie der Aufhebung eines größeren Teiles der Sanierungsmaßnahmen zustimmen wird.

Das Ausgabenentzugsgesetz

Berlin, 2. Juni.

Der Entwurf für das Ausgabenentzugsgesetz ist im Reichsfinanzministerium fertiggestellt und dem Reichskabinett zugegangen, das am Montag erstmals zu diesem bedeutungsvollen Vorschlag Stellung nahm. Es handelt sich um ein Gesetz, das sich in der Hauptsache mit Fragen beamtenrechtlicher und beforderspoltischer Art befaßt. Neben Kürzung der Bezüge, Personalabbau, Kürzung des Urlaubs, Einstellungsperre, Pensionskürzung, Aufhebung der Gleichstellung der verheirateten weiblichen Beamten, Heraussetzung der Dienstaltersgrenze und Wiedereinbringung eines neuen Beförderungssperregesetzes für Länder und Gemeinden sind noch Bestimmungen geringfügiger Art wie Zusammenlegung und Auflösung von Behörden vorgesehen.

Auf Köhls Spuren

Vor einem neuen Ost-Westflug.

Amsterdam, 1. Juni.

Der bekannte australische Flieger Kingsford Smith ist mit seinem Flugzeug „Southern Cross“, mit dem er seinerzeit den Flug über den Stillen Ozean unternommen hat, von Amsterdam nach Dublin gestartet. An Bord der Maschine befinden sich neben einem Funker und einem Navigator, auch der holländische Pilot van Dyd, der sich kürzlich auf einem Fluge Amsterdam-Batavia-Amsterdam auszeichnete. Kingsford Smith beabsichtigt, mit seinen 3 Begleitern in den nächsten Tagen bei günstigem Wetter von Dublin aus einen neuen Ozeanflug nach Amerika zu unternehmen.

Der Spionagestandal

Stimmungsumschwung im Ausland.

Berlin, 1. Juni.

Das Ergebnis der Untersuchung der deutsch-polnischen Kommission über den Grenzwaffenfall liegt, wie wir von ununterrichteter Seite erfahren, noch nicht vor. Es ist auch anzunehmen, daß es noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Deutschland hat das größte Interesse an einer sehr gründlichen Untersuchung.

Aus dem Meinungsumschwung der polnischen Presse ergibt sich, daß die Schuld an dem Zwischenfall auf polnischer Seite liegt. Es handelt sich bei dem Verhafteten nicht um einen einfachen Grenzbeamten, sondern um den Chef des polnischen Spionagedienstes in Dirschau. Das ist eine sehr bemerkenswerte Tatsache, die weite Schlüsse zuläßt.

Goebbels verurteilt

800 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung Hindenburgs.

Berlin, 31. Mai.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Charlottenburg fand am Sonnabend der Prozeß gegen den nationalsozialistischen Schriftsteller und Reichstagsabgeordneten Dr. Julius Goebbels wegen Beleidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg statt. Es handelt sich um den in dem nationalsozialistischen „Angriff“ erschienenen Artikel mit der Überschrift „Lebt Hindenburg noch?“, der schwere Angriffe gegen Hindenburg wegen seiner Haltung zum Youngplan enthielt. Nach Eröffnung der Sitzung verlangte der Verteidiger von Dr. Goebbels, Rechtsanwalt Graf von der Goltz-Stettin, den beiführenden Berufsrichter Landgerichtsrat Karow und den Schöffen Nieß abzulehnen, weil sie jüdischer Rasse seien. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Verteidiger hielt es für notwendig, dem Angeklagten die Wahrnehmung berechtigter Interessen zuzubilligen. Der Wahrheitsbeweis sei nicht zu führen, da die Anklagebehörde sich bewußt lediglich auf den formalen Beleidigungs-Paragrafen 195 stütze, dessen Anwendung auf diesen Fall mit den Ansichten des höchsten deutschen Gerichts nicht zu vereinbaren sei. Der Verteidiger suchte in längeren Ausführungen den Beweis dafür zu erbringen, daß der Reichspräsident vieles auf den falschen Rat seiner Umgebung hin

Weniger Abgeordnete!

Berlin, 31. Mai. (Eig. Meldg.)

Bei der Beratung des Haushalts des Reichstages im Haushaltsausschuß am Sonnabend brachte die Wirtschaftspartei einen Antrag ein, die Zahl der Mitglieder des Reichstages auf 350 und das Wahlalter auf 24 Jahre festzusetzen, ferner die Aufwandsentschädigung für diejenigen Abgeordneten, die durch die Ausübung ihres Mandats keine wirtschaftlichen Nachteile haben (bezieht sich in erster Linie auf die Beamten), auf 50 Prozent der normalen Aufwandsentschädigung zu beschränken. Da der Antrag hochpolitische Fragen betrifft, außerdem mindestens zum Teil verfassungsändernd ist, konnte er im Rahmen der Haushaltsberatung nicht zur Abstimmung gestellt werden.

Erneuter Salzsturm.

Das Salzdepot von Dharafana ist erneut von 150 Freiwilligen angegriffen worden. Polizei und Militär gebrauchten ihre Knüppel, um sie zu zerstreuen. Die meisten Freiwilligen wurden verletzt und fanden Aufnahme im Krankenhaus.

getan habe, wenn auch sicherlich guten Glaubens. Er beantragte Freisprechung.

Oberstaatsanwalt Sethe hielt die Anklage voll aufrecht und erklärte, es handle sich bei dem Artikel um eine ungewöhnlich perfide Beschimpfung und um eine grobe Verletzung eines nationalen Anstandes gegenüber einem Mann, dem Erfüllung der Pflicht seines ganzen Lebens gewesen sei, und der im In- und Auslande als das ehrwürdige Symbol Deutschlands angesehen werde. Eine Wahrnehmung berechtigter Interessen könne dem Angeklagten nicht zugestanden werden. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Dr. Goebels erklärte in seinem Schlusswort, er müsse den Vorwurf des Oberstaatsanwalts, er habe in perfider Weise den nationalen Anstand verletzt, auf das entschiedenste zurückweisen. Er wisse, daß dieser Prozeß ein Prozeß des Systems gegen ihn sei, das ihn nicht freisprechen könne, ohne sich selbst ins Gesicht zu schlagen. Er fühle sich auf dieser Anklagebank nicht allein: mit ihm dächten Millionen von Deutschen. Es komme einmal der Zeitpunkt, in dem Deutschland unter einer neuen politischen Führung die Fesseln zerbrechen werde.

Am Nachmittag wurde dann das Urteil gefällt, das auf 800 M. Geldstrafe lautete. Im Nichtbezahlungsfalle tritt an Stelle von je 20 M. eine Haftstrafe von 1 Tag.

Das Frankfurter Jugendhaus.

Statt Weisheit — Prügelei.

Die parteipolitischen Gegensätze in der deutschen Jugend kamen in Frankfurt a. M. bei der Einweihung des „Hauses der Jugend“ am Sonntag in bedauerlicher Weise zum Ausdruck. Das Haus, zu dem Mittel aller Kreise der Bevölkerung beigetragen worden sind und das ein neutrales Heim für alle Richtungen sein soll, prangte in festlichem Schmuck. Eine stattliche Versammlung aus den Kreisen der Bürgerschaft hatte sich eingefunden, um dem Weiheakt beizuwohnen, mit dem das Haus, ein Symbol des Strebens nach Einigkeit der Jugend als solcher ohne Rücksicht auf ihre besondere Gedankeneinstellung übergeben werden sollte. Als auch eine kleine nationalsozialistische Jugendgruppe ihren Eingang hielt, wurde sie von einem Teil der bereits anwesenden sozialistischen und Reichsbannerjugend — die Kommunisten waren dem Fest ferngeblieben — mit Pfui-Rufen empfangen. Es kam zu Tätlichkeiten, so daß die in weiser Voraussicht zahlreich anwesende Schutzpolizei mit dem Gummiknüppel eingreifen mußte. Trotzdem die Nationalsozialisten an den äußersten Flügel gezogen und von ihren Gegnern getrennt wurden, hörten die Kundgebungen gegen sie nicht auf.

Darauf protestierten die nationalsozialistischen Verbände einschließlich der evangelischen und katholischen Jugend dagegen, daß diese Weihestunde zur Austragung parteipolitischer Gegensätze benutzt wurde und verließen geschlossen den Festplatz. Die Feier mußte abgebrochen werden, ehe sie angefangen hatte. Ein einseitiger Regenbogen tat das seinige, um den unerfreulichen Ausfall in der Geschichte des neuen Hauses zu vollenden, erreichte aber wenigstens, daß die allgemein einsetzende Flucht von dem Festplatz weitere Beinträchtigungen verhinderte.

„Schwäche zehrt am Ruhm“

Die letzte Polizeigerichtssitzung in Landau.

Landau (Pfalz), 1. Juni.

Das Militär-Polizeigericht Landau verhängte in seiner letzten Sitzung nochmals hohe Strafen. Die deutschen Angeklagten waren in der Mehrzahl nicht erschienen. Es war angeklagt der Lehrer und Stadtrat Hans Weiswanger aus Ludwigshafen, weil er als verantwortlicher Führer der nationalsozialistischen Partei am 25. und 26. April d. J. eine nationalsozialistische Versammlung gebildet habe, ohne sie anzumelden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Weiswanger eine Gesamtgefängnisstrafe von 2 Monaten und 750 M. Geldstrafe. Das Gericht erkannte auf 35 Tage Gefängnis und 550 M. Geldstrafe bzw. 75 Tage Gefängnis. In der gleichen Sache war mitangeklagt der Student Ernst Auer aus Ludwigshafen. Er erhielt 75 M. Geldstrafe und 10 Tage Gefängnis. Erneut angeklagt wegen unbefugten Tragens der Hitleruniform war der schwerkrankenbeschädigte städtische Angestellte Ernst Dürrfeld aus Kaiserslautern, der vor kurzem vom Mainzer Appellationsgericht zur Ableistung einer Geldstrafe verurteilt und tagelang festgehalten worden war. Zu der erneuten Verhandlung war er nicht erschienen, da er bettlägerig ist. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und 1000 M. Geldstrafe bzw. 120 Tage Gefängnis. Weiter angeklagt waren die Nationalsozialisten Johann Lamp und Philipp Hahn aus Birkenfeld wegen der gleichen Ordonnanzübertretung. Ersterer erhielt 1 Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe bzw. 75 Tage Gefängnis, Hahn 20 Tage Gefängnis und 350 M. Geldstrafe bzw. 50 Tage Gefängnis.

Staatsanwalt Odé betonte am Schlusse der Verhandlung, daß die französische Besatzung nicht im letzten Augenblick ihre Militärjustiz aufgeben könne. Wenn auch die ruhmreichen Fahnen, die noch über der Pfalz und im Rheinland wehten, nach dem Mutterlande heimkehrten, so dürfe man sich doch nicht schwach zeigen; denn Schwäche würde am Ruhme Frankreichs zehren.

Ein Gedenkstein für Admiral Scheer.

Weimar, 2. Juni. Am Gedenktag der Jägeral-Schlacht wurde am Grabe Admirals Scheer in Weimar im Beisein dessen Angehöriger auf dem Friedhof ein Gedenkstein aufgestellt. Der Gedenkstein, aus Muschelkalkstein hergestellt, trägt die Inschrift: „Hier ruht Admiral Reinhard Scheer“.

Zwei Raufgasthändler festgenommen.

Hamburg, 2. Juni. Der Raufgasthändler der Hamburger Kriminalpolizei gelang es, zwei internationale Raufgasthändler in Hamburg festzunehmen. Es handelt sich um die tschechoslowakischen Staatsangehörigen Arnold und Alfred Ledowski. Das Raufgast war als Gepäckstück in einem Hamburger Bahnhof in Verwahrung gegeben worden. Es befanden sich darin sechs Kilo Morphin, mehrere Kilo Kokain und etwas Heroin. Die Ware hat einen Schmelzwert von 75-80 000 Mark.

Aus der Heimat

Montag, den 2. Juni 1930.

D. L. G. = Ausstellung in Köln.

Ueber die endgültige Preisfestsetzung erhalten wir die folgende amtliche Information. (Wir veröffentlichen die Namen der Besitzer in der Reihenfolge des Schauberzeichnisses, also ohne Rücksicht auf die Höhe der Preise.)

- Es erhielten:
- Bulle der Gemeinde Kreuztal 3. Preis im Betrage von 100 Mark,
 - Bulle Bald-Eichendorf 2. Preis im Betrage von 100 M.,
 - Bulle der Gf. v. Debonniedervallung Verleburg 1. Preis im Betrage von 150 M.,
 - Kuh Geuring-Geudingerhütte 2. Preis im Betrage von 100 M. und Anerkennung in Leistung,
 - Kuh Neuser-Geudingerhütte 1. Preis im Betrage von 150 M., ferner den 1. Leistungspreis im Betrage von 100 M. und Ehrenpreis (Tuchstoffs zu einem Damenmantel),
 - Rind R. Radenbach-Schameber 2. Preis im Betrage von 60 M.,
 - Rind Gg. Limper-Gründelbrück 1. Preis im Betrage von 80 M.

Im ganzen hat die Sammlung westfälischen roten Höfenviehes 4 erste, 3 zweite, einen dritten und den 2. Sammlungspreis errungen. Das ist ein überaus erfreuliches Resultat, dem durch die scharfe Konkurrenz — es konkurrierten im ganzen 45 Tiere — besondere Bedeutung zukommt.

Laasphe:

* Ein schweres Gewitter mit sehr starkem Platzregen ging am Sonntag nachmittag über unsere Gegend nieder. Besonders starke Donnerschläge ließen die Vermutung zu, daß der Blitz irgendwo in der Nähe eingeschlagen haben müsse. Wie man dann später erfuhr, hatte ein Blitzschlag das Haus des Meisters Weis in der Königsstraße getroffen. Ein Stück des Daches wurde von dem Blitze, der ohne zu zünden in die Lichtleitung ging, aufgerissen. Weiterer Schaden wurde glücklicherweise nicht angerichtet. Auch in mehreren anderen Häusern hat der Blitz, ohne weiteren Schaden anzurichten, in die Lichtleitung eingeschlagen.

* Neuer Polizeibeamter. An Stelle des probitorisch nach hier versetzten Oberwachmeister Delarue ist Polizeioberwachmeister Röß von Herne nach hier beordert worden; er hat mit dem heutigen Tage seinen Dienst angetreten. Wie wir dazu noch erfahren, ist Oberwachmeister Delarue deshalb von der Regierung in seinem Amt als städtischer Polizeibeamter nicht bestätigt worden, da er „noch nicht an der Reife war“. Er ist zur Schutzpolizei nach Dortmund zurückversetzt worden.

Der Haushaltsplanentwurf der Stadt Laasphe für das Jahr 1930-31.

Am Mittwoch wird der Haushaltsplan der Stadt Laasphe, dessen Entwurf bereits einige Zeit zur Einsichtnahme ausgelegt hatte, von der Stadtverordnetenversammlung beraten werden. Im Nachfolgenden bringen wir nun einen Überblick über die allgemein interessierenden Posten des Etatsentwurfs.

Die Einwohner der Stadt müssen bekanntlich zum größten Teil der Statoposten aufbringen. Deswegen dürfte es sie ganz besonders interessieren, wozu ihr Geld fließen und für welchen Zweck es ausgegeben werden soll. Die Einwohner interessieren sich also vorwiegend für die Ausgaben Seite des Etats.

Für die allgemeine Verwaltung sind im ganzen 45 190 Mark Ausgaben angelegt, gegen 41 396 Mark im Vorjahre. Im vorletzten Jahre war der Anschlag sogar nur 38 859 Mark. Die Kosten für die allgemeine Verwaltung sind also allmählich merklich gestiegen. Die Summe von 45 190 Mark gliedert sich in die Posten für

- Persönliche Ausgaben** 36 964 Mark (Vorjahr 35 986 Mark) (Anschlag). Die Beamtengehälter sind im Gegensatz zu dem Vorjahre nicht einzeln angeführt.
- Die sachlichen Ausgaben** (Büroeinrichtungen, Porto, Beiträge, Bekanntmachungen) betragen zusammen 6330 Mark.
- Für das Ständesamt** sind an Ausgaben 370 Mark angelegt.
- Das Kleinteilungsamt** soll im kommenden Jahre 20 Mark Umlösen ergeben.
- Allgemeine Förderung der Wirtschaft.** 1500 Mark sind zur Hebung des Fremdenverkehrs angelegt. 1000 M. davon allerdings nur, wenn die Interessenten an der Fremdenverkehrswirtschaft die gleiche Summe aufbringen. Im Vorjahre betrug der Anschlag 300 Mark. An sonstigen Ausgaben unter dieser Rubrik sind 6 Mark genannt, sodaß sich hier eine Gesamtsumme von 1506 Mark ergibt. Der oben erwähnten Gesamtausgabe von 45 190 Mark stehen an Einnahmen in der allgemeinen Verwaltung 2270 Mark gegenüber.

Für die Polizeiverwaltung sind 13 320 Mark Ausgaben angelegt. Man rechnet auf der Einnahmenseite mit 7490 M. Im vergangenen Jahre zeigte der Etat hier 10 396 Mark Ausgaben und 2230 Mark Einnahmen.

Schul- und Bildungswesen

nennt sich der dritte, im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehende größere Statoposten. Der Zuschuß der Stadt an den Gesamtschulverband ist im Etatsentwurf mit 31 000 Mark genau wie im Vorjahre angegeben; demnach bringt die neue Schule in dem kommenden Jahre keinerlei Mehrbelastung für die Stadt. — Der städtische Zuschuß für die Rektoratsschule soll nach dem Etatsentwurf 7780 Mark betragen, beinahe soviel wie für die Aufbauschule (8500 M.). Die Gesamtausgabe für das Schul- und Bildungswesen in unserer Stadt hat man mit 49 430 Mark angelegt. An Einnahmen, die sich vor allen Dingen aus einer Beihilfe des Kreises für die Deutsche Oberschule rekrutieren, hofft man 3570 Mark zu bekommen. Der Gesamtantrag für das Schul- und Bildungswesen im Haushaltsplan für 1929 betrug auf der Ausgaben Seite 57 403 Mark (im vorletzten Jahre 44 665 Mark), auf der Einnahmenseite 2100 Mark (im vorletzten Jahre 2040 Mark).

* Ein Verkehrsunfall hat sich am Samstag abend gegen 8 Uhr in der Lahnstraße dicht bei der „scharfen Ecke“ abgespielt. Das Auto des Rechtsanwaltes Meyer von hier kam die Lahnstraße heruntergefahren, als aus der Mühlenstraße ein mit zwei hiesigen jungen Leuten besetztes Motorrad, dem ältesten Sohne des Anstreichers Goebel als Führer und dem jüngsten als Beifahrer, in die Lahnstraße einbog. Es kam zum Zusammenstoß, wobei Albert Preis von dem Auto überfahren und schwer verletzt wurde. Mit dem Marburger Sanitätsauto wurde er noch am gleichen Abend in die Marburger Klinik gebracht. Die schweren Verletzungen sollen erfreulicherweise keinen Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen bilden. Der Sohn des Malermeisters Goebel kam mit dem Schrecken und einigen Hautabschürfungen davon. Die Fahrzeuge wurden kaum beschädigt.

* Der diesjährige Volkstanzkurs fand am Samstag abend seinen Abschluß. Von einem Tanzfest wie im vorigen Jahre, war aus verschiedenen Gründen Abstand genommen worden. Während der wenigen Abende hat es die Leiterin Gräulein Mimi Heine vom Niederdeutschen Volkstanzkreis in seiner Weise verstanden, die Neulinge zu einem vielversprechenden Anfang zu führen. Aber auch den Teilnehmern des vorjährigen Kurses konnte sie neue Anregung und beherzigenswerte Winke geben. Für alle Beteiligten waren es erlesene, frohe Stunden. Allgemein wird daher bedauert, daß die schönen Abende schon herum sind. Um das Gelernte zu erhalten und diese schönen alten Tänze weiter zu pflegen, soll ein Tanzkreis gebildet werden, der alle 14 Tage Volkstanzabende abhalten wird. Bei weiterem Zusehen soll auch dem Mitteldeutschen Volkstanzkreis beigetreten werden.

Erndtebrück:

Schwere Gehirnerschütterung. Der am Freitag in Leimstruth mit seinem Motorrad verunglückte Adolf Wirtelbach ist am Samstag nach seinem Wohnort Siegen transportiert worden. Da der Verunglückte auch bis Samstag mittag noch nicht wieder zur Besinnung gekommen war, scheint er eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen zu haben.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

- Geudingen 1. — Hesselbach 1. 5:1 (1:1).
- Geudingen 2. — Hesselbach 2. 2:2 (0:1).
- Geudingen 2. — Schameber 1. 3:1.
- Laasphe 1. — Weisenbach 1. 3:1.
- Laasphe 1. — Banke 1. 1:1.

Handball.

- L.V. Niederlaasphe — L.V. Dautphe 5:0 (2:0).
- Beide Mannschaften zeigten ein schönes Spiel. Bis zum Schluß wurde in turnierischer Art gekämpft. Das Ergebnis

Die Ausgaben für Wohlfahrtszwecke und wirtschaftliche Fürsorge sind mit 37 410 Mark angenommen. Einnahmenseite 30 680 Mark.

Für die Bauverwaltung steht im Haushaltsplanentwurf auf der Ausgaben Seite eine Gesamtsumme von 7584 Mark, auf der Einnahmenseite eine solche von 480 Mark.

Besondere gemeinnütziger Art wie Straßenreinigung, Märkte, Feuerlöschwesen, Friedhofsbewirtschaftung, Baumpflege usw. sind im Etatsentwurf mit 3755 Mark Ausgaben und 2395 Mark Einnahme vorgesehen.

Für die Vermögens- und Schuldenverwaltung sind im Ganzen 14 143 Mark Ausgaben angelegt. Denen stehen an Einnahmen 7400 Mark gegenüber.

Was bringen die Laasphe an Kommunalsteuern auf?

Im Haushaltsplanentwurf sind folgende Einnahmequellen verzeichnet:

- Einkommensteuer:** 26 000 Mark (vorjähriger Anschlag 26 000 Mark, eingegangen im vorletzten Jahre 25 080,76 M.).
- Körperschaftsteuer:** 6400 Mark (vorjähriger Anschlag 7900 Mark, eingegangen im vorletzten Jahre 6405,54 M.).
- Umsatzsteuer:** 6500 Mark (vorjähriger Anschlag 6700 Mark, tatsächlicher Eingang im vorletzten Jahre 6172 M.).
- Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer:** 30 000 M. (vorjähriger Anschlag 27 100 M., tatsächlicher Eingang im vorletzten Jahre 28 295,81 M.).
- Gewerbesteuer:** 54 112 Mark (vorjähriger Anschlag 52 400 M., Rechnungsergebnis im vorletzten Jahre 50 386,92 M.).
- Biersteuer:** 4000 Mark (vorjähriger Anschlag 4000 M., Rechnungsergebnis im vorletzten Jahre 3689,16 M.).
- Vergütungssteuer:** 1000 Mark (600 Mark Anschlag im Vorjahre, tatsächlicher Eingang im vorletzten Jahre 1043,45 M.).
- Sundsteuer:** 1000 Mark (915 Mark vorjähriger Anschlag, tatsächlicher Eingang im Vorjahre 1000 M.).
- Sonstige Steuern:** wie Wanderlager-, Jagdsteuer usw. 30 M. (vorjähriger Anschlag 80 Mark, tatsächlicher Eingang im vorletzten Jahre 33,33 M.).
- Mahn- und Pfändungsgebühren:** 800 Mark (Eingang im vorletzten Jahre 800 Mark).

Zur Abrechnung: 853 Mark.

Diese erhofften Steuereinnahmen ergeben zusammen 130 715 Mark. Im Vorjahre waren angelegt 125 355 Mark. Auf der Ausgaben Seite stehen im neuen Etatsentwurf unter dieser Rubrik 12 168 Mark. Sehr ins Gewicht fallen hier die Abgaben an den Kreis mit fast 10 000 Mark. Im Vorjahre waren im Haushaltsplan an Ausgaben für die Steuerverwaltung nur 470 Mark ausgeworfen.

Der Gesamthaushalt balanciert in Ausgabe und Einnahme mit 185 000 Mark gegen 186 000 Mark im Vorjahre und 161 000 Mark im vorletzten Jahre.

Der Etat ist durchaus übersichtlich aufgestellt. Ueberflüssig ist der Vergleichszahlen aus dem Vorjahre in den detaillierten Statoposten herauszuheben lassen.

Wer?

Unsere gewählten Runden

Wir haben Siegen und Gegend Zweiggeschäfte Wir verkaufen Betten, Bettwaren u. Gardinen nur unserm Geschäfte Siegen, Markt

Frachtfreie Lieferung

St. am Mittwoch im städtischen

1. Amts
 2. Neu
 3. Jahn
 4. Haus
 5. Genel
- torat

S a a p

entspricht dem Dautphe um war. (Wenn d es erfolgt Am der gegnerisch Abweisen des richter, ein W

Vorläuf-M traunisch 6:3. — Ersf

Franken. G Berlin: Ber

Vorläuf-M ame. Effen- 2:2. — Ersf

Schweidende 4:2. — Ersf

berg-SC. Frei 10:8. — Ersf

W. Borussia 2:0. — Ersf

Zwischen-M 1:1. — Ersf

Frankfurt 4:2. — Ersf

in: Köln- 1:1. — Ersf

langerung abge

Elly Auf

und trifft nun

Di

„Bisshin“

Die Gar

hat ein paar

gott wenn fi

ter her, aber

werden würd

auch das nich



So niedrige Preise

für diese vollendet schönen Sommerkleider! Aber auch die Qualitäten sind gut und die Auswahl sehr groß.

Garten- und Trachtenkleider

5.50 4.50 3.20 1.95

Tennis-Kleider

12.50 8.50 5.50

Kunst- und Toile-Seidenkleider

18.— 14.— 9.— 6.—

Voile und Wollmusseline-Kleider

26.— 22.— 18.— 12.— 8.— 5.—

Foulard- u. Veloutine-Kleider

aparte Neuheiten in verschiedenen Preislagen.

Moderne Trench-coat Mäntel

38.— 29.— 22.— 18.—

Regenmäntel, gummierte Kunstseide

25.— 22.— 18.— 15.— 12.—

Herrenstoff-Mäntel, teils ganz auf Kunstseide

48.— 35.— 24.— 19.—

Frauen-Mäntel, extra weit, in Herrenstoffen, Rips und Charmelaine

58.— 45.— 38.— 25.—

Club- und Sportjacken

29.— 25.— 18.— 12.— 9.—

Jac. Ludw. Hammer jr.

Telefon 55

Laasphe

Gegründet 1832

Für die vielen uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Erwin Lorentz, Pfarrer, und Frau

Elly geb. Doerr.

Feudingen, im Mai 1930.

Sprechstage:

Dienstag, den 3. Juni 1930

Erndtebrück, Hotel Patt, vorm. 8¹/₂—10 Uhr.
Berleburg, Hotel Schrader, vorm. 10¹/₂—12 Uhr.
Laasphe, Wirtschaft Schäfer, nachm. 2—3 Uhr.
Feudingen, Wirtschaft Rh. Müller, nachm. 3¹/₂—4 Uhr.
Netphen, Wirtschaft Brachthäuser, nachm. 5—5¹/₂ Uhr.

Verband der Gewerbevereine
für die Kreise Siegen und Wittgenstein e. V.

Bekanntmachung.

Für die in diesem Jahre stattfindende Besichtigung der Flußläufe, womit gleichzeitig die Schau der angrenzenden öffentlichen Wiesengenossenschaften verbunden wird, sind die folgenden Termine festgesetzt:

Dienstag, den 3. Juni 1930.

8¹/₂ Uhr Ederbrücke zu Erndtebrück,
9¹/₂ Uhr Gemarkungsgrenze Erndtebrück—Womelsdorf,
10 Uhr Gemarkungsgrenze Womelsdorf—Birkelbach,
11 Uhr Gemarkungsgrenze Birkelbach—Aue,
12¹/₂ Uhr Bahnhof Aue,
14 Uhr Ederbrücke bei Aue,
14¹/₂ Uhr Gemarkungsgrenze Aue—Berghausen,
16¹/₂ Uhr Gemarkungsgrenze Berghausen—Raumland,
17¹/₂ Uhr Ederbrücke bei Raumland.

Mittwoch, den 4. Juni 1930.

8 Uhr Ederbrücke bei Raumland,
9¹/₂ Uhr Gemarkungsgrenze Raumland—Dohlar,
11 Uhr in Arfeld,
13 Uhr Ederbrücke bei Arfeld,
14 Uhr Schwarzenau,
15 Uhr Beddelhausen,
16 Uhr Kreisgrenze Biedentopf.

Donnerstag, den 5. Juni 1930.

8 Uhr Mündung der Odeborn in die Eder,
9 Uhr Berleburg,
11 Uhr Schüllar,
12 Uhr Dödesberg,
13¹/₂ Uhr Einnäherung des Seelbaches,
14¹/₂ Uhr Berghausen,
16 Uhr am Klebebach.

Freitag, den 6. Juni 1930.

9 Uhr Rüppersbach—Rüppershausen,
9¹/₂ Uhr vorm Hermannsteg,
10¹/₂ Uhr Feudingen,
11 Uhr Feudingerhütte,
11¹/₂ Uhr Bernershausen,
12 Uhr Saffmannshausen,
13¹/₂ Uhr Friedrichshütte,
15 Uhr Einnäherung des Danfiebaches,
16 Uhr Laasphe, Laasphebach—Einnäherung in die Lahn,
17 Uhr Gemarkungsgrenze Laasphe—Niederlaasphe,
18 Uhr Kreisgrenze Biedentopf.

Die Vorstände der in Frage kommenden Wiesengenossenschaften werden ersucht, an den Terminen teilzunehmen. Ich erwarte, daß die etwa noch rückständigen Unterhaltungsarbeiten nach Möglichkeit vollendet werden.

Berleburg, den 14. Mai 1930.

Der Landrat. J. D. Martin.

Ein Fuss-Spezialist kommt!



Er steht Ihnen zur kostenlosen Fußprüfung und Beratung nur am:

Dienstag, den 3. Juni

zur Verfügung. Wenn Sie Fußbeschwerden in irgend einer Form haben, dann hilft Ihnen rasch und sicher

Dr. Scholl's
Fusspflege System

Es hat gegen die verschiedenen Fußleiden ärztlich empfohlene Mittel und Behelfe, die in jedem Falle individuell angepasst werden.

Karl Birkelbach

Schuhgeschäft

Erndtebrück, Wabridstr. 109.

Am 1. Pfingsten spielt Laasphe gegen Polizei-Sport-V. Hamm

Bekanntmachung.

Die Badeanstalt ist geöffnet.

Badezeit bis zum 15. September 1930.

Sonntag vormittags von 8—10 Uhr Schwimmklub.
Sonntag vormittags von 10—1 Uhr Familienbad.
Sonntag nachmittags von 2—6 Uhr Familienbad.
Montag und Samstag vormittags von 8—9¹/₂ Uhr Aufbauschule.

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag vormittags von 9—11 Uhr für Volksschüler, mit Ausnahme von Montag und Samstag von 9¹/₂—11 Uhr.

Vormittags von 11—1 Uhr Familienbad.
Nachmittags von 1—2 Uhr Pause.
Nachmittags von 2—3 Uhr für Schüler (Knaben).
Nachmittags von 3—5 Uhr für Frauen und Mädchen.
Nachmittags von 5—8 Uhr für Männer und Knaben.

Dienstag und Freitag, vormittags von 9—11 Uhr für Männer, vormittags von 11—1 Uhr Familienbad, nachmittags von 1—2 Uhr Pause, nachmittags von 2—3 Uhr für Schüler (Knaben), nachmittags von 3—5 Uhr für Frauen und Mädchen, nachmittags von 5—6 Uhr für Männer und Knaben, nachmittags von 6—8 Uhr Schwimmklub.

Für das Familienbad ist Badeanzug vorgeschrieben.

Laasphe, den 31. Mai 1930.

Der Bürgermeister. Pränger.

Neue Kartoffeln und
Matjesheringe

empfiehlt

Laasphe. W. Hoch.

Gut möbl.

Zimmer

in best. Lage mit Morgentaff. p. so. zu verm. Zu erf. i. Gesch. d. Witta-3.

Vorteilhafte Angebote für den Pfingstverkauf!

Schönheit, Qualität, guter Sitz, Billigkeit der Preise und große Auswahl:

das alles sind Vorteile, die Sie bei mir finden.

Anzüge

Hauptpreislagen: Mark 45.- 56.- 65.- 76.-
feine Qualitäten: „ 84.- 90.- 100.-

Jünglings-Anzüge entsprechend billiger.

Für Knaben

Wasch- und Tiroler-Anzüge, Sportheimen, Blousen und Hosen.

Telefon 177

Fr. Loos I., Laasphe

Gegründet 1727

Das bekannte Fadgedäch für Herren- und Knabenbekleidung.